

GEMEINSAM LERNEN

Vierteljahres-
zeitschrift

4/2017

3. Jahrgang

ZEITSCHRIFT FÜR SCHULE, PÄDAGOGIK UND GESELLSCHAFT

Demokratie in der Schule

Hintergrund
Meilensteine der
Reformpädagogik –
Anregungen für heute?

Schulentwicklung
Projektlernen: Chance
und Herausforderung

Praxis
Tipps für die
Kinderkonferenz

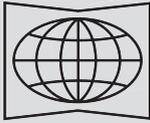
Best Practice
Demokratieprojekte
aus Gemeinschaftsschulen

Bildungspolitik
Wohin steuert NRW?



Jahresabo nur
€ 24,00
für GGG-
Mitglieder

€ 12,80, Österreich: € 13,90, Schweiz: sFr 16,90



5., aktualisierte Auflage
mit umfangreichem Onlinematerial
ISBN 978-3-7344-0499-3,
328 S., € 24,90

E-Book: ISBN 978-3-7344-0500-6 (PDF),
€ 19,99

Stefan Glaser, Thomas Pfeiffer (Hg.)

Erlebniswelt Rechtsextremismus

modern – subversiv – hasserfüllt

Hintergründe und Methoden für die Praxis der Prävention

Rechtsextremismus heute: Nie war das Bild moderner, die Palette der Stile breiter, die Nähe zu den Ausdrucksformen aktueller Jugendkulturen größer. Die neuen Formen sind zeitgemäß und dynamisch, das gewünschte Image ist cool, subversiv und provokant. Die Inhalte sind jedoch im Kern gleich geblieben: rassistisch und demokratiefeindlich.

Erlebniswelt Rechtsextremismus – der Begriff steht für Mittel und Strategien, um junge Menschen für diese Szene zu gewinnen. Zurzeit steht vor allem die Hetze gegen geflüchtete Menschen im Mittelpunkt rechtsextremistischer Kampagnen.

Rechtsextremismus im modernen Gewand fordert die politische Bildung heraus. Auch die gründlich überarbeitete Neuauflage dieses Bandes verbindet Analysen mit Impulsen für die Praxis: 19 Projektskizzen stellen Methoden und Ansätze vor, wie in der Arbeit mit Jugendlichen der kritische Blick auf den Rechtsextremismus geschärft werden kann. Das Onlineangebot, das Leserinnen und Lesern des Bandes mit dieser Neuauflage zur Verfügung steht, bietet ergänzendes Material zu jedem Beitrag: Aufsätze, Präsentationen und Arbeitsblätter.

Die Publikation will Mut machen – Elemente zu erproben, mit eigenen Ideen zu kombinieren und Ansätze fortzuentwickeln.

Stimmen zu den früheren Auflagen

„(...) ein Praxisbuch durch und durch. Besonders für Menschen, die in der (außer)schulischen Bildungsarbeit tätig sind, kann die Lektüre nur empfohlen werden.“ (Internetportale „Mut gegen rechte Gewalt“/„Netz gegen Nazis“)

„Eine ideale Grundlage für Lehrer und Eltern, Sozialarbeiter und Jugendbildner, die rechtsextreme Codes erkennen und präventiv mit Jugendlichen arbeiten möchten.“ (MiGAZIN – Migration in Germany)

„(...) zählt zu den wertvollsten Informationsquellen und praxisnahen Werken zum umfassenden Themenbereich Jugendliche und Rechtsextremismus.“ (LOGO Jugendmanagement, Österreich)

JETZT DEN AKTUELLEN NEWSLETTER BESTELLEN: WWW.WOCHENSCHAU-VERLAG.DE

GEMEINSAM LERNEN

Mehr Demokratie wagen in der Schule!

Ob Handy, Hidschāb, Hotpants oder die Sprachvielfalt auf dem Pausenhof: Die aktuellen gesellschaftlichen und politischen Debatten darüber, wie wir das Zusammenleben in einer offenen, pluralistischen und zunehmend digitalisierten Gesellschaft gestalten wollen, werden in der Schule heute allzu oft gelöst, indem ihnen ein „-Verbot“ angehängt wird. Wenn wir aber nicht den Mut haben, diese Diskussionen auch in der Schule zu führen und demokratisch darüber zu beraten, wie wir im Mikrokosmos Schule zusammen lernen und leben wollen – wie können wir dann von den Kindern und Jugendlichen erwarten, dass sie ihre Heterogenität als Bereicherung verstehen und sich engagiert demokratie- und menschenfeindlichen Tendenzen entgegenstellen?

Demokratie in der Schule ist keine Zusatzaufgabe, die wir mit einem Projekttag abhandeln oder ggf. streichen können, wenn wir mit dem fachlichen Pensum nicht mehr hinterherkommen. Vielmehr ist die Bildung für eine demokratische Gesellschaft eine zentrale Aufgabe von Schule. Die Erziehung von Kindern und Jugendlichen zu mündigen und verantwortlichen Staatsbürgern steht nicht ohne Grund am Anfang der Schulgesetze der Länder:

- Welche Institution außer der Schule kann tatsächlich alle Kinder und Jugendlichen erreichen – auch die, die ihre Freizeit nicht im Jugendclub, sondern in der Moschee verbringen oder ihren Weg nicht bei den Pfadfindern suchen, sondern sich in rechtsaffinen Gruppen bewegen?
- Schulen sind die Einrichtungen unseres demokratischen Gemeinwesens, die das Verhältnis zwischen Kindern und Jugendlichen und dem Staat entscheidend prägen: Wenn Schülerinnen und Schüler schon in den Institutionen, die extra für sie geschaffen wurden, nicht auf Augenhöhe mitreden, mitverantworten und mitentscheiden dürfen, wie sollen sie dann ein positives Verhältnis zur Demokratie und die Überzeugung entwickeln, diese aktiv gestalten zu können?

Solange, bis die politisch Verantwortlichen, die Bildungsadministration und die Schulleitungen bereit sind, dieser Aufgabe gerecht zu werden und sie mit den notwendigen Ressourcen zu unterfüttern, können wir aber nicht warten. Deshalb ist heute die Zivilcourage jeder Lehrerin und jedes Lehrers gefordert, Demokratie in der Schule zu leben – mit lebendigen Debatten auch politischer Fragen, der demokratischen Gestaltung des gemeinsamen Lernens und Lebens und einem Verständnis von Bildung, Schule und Unterricht, das Widerspruch und Haltung, Debatte und Diskurs über die bloße Vermittlung von Lerninhalten und deren Benotung stellt.



Josef Blank

– ist geschäftsführender Gesellschafter von „beta – Die Beteiligungsagentur“ in Leipzig und unterstützt seit zehn Jahren Stiftungen, zivilgesellschaftliche Organisationen und staatliche Einrichtungen in den Bereichen Demokratiepädagogik, Schulentwicklung, Nachhaltigkeit und Engagement.



Helmolt Rademacher

– war als Lehrer und Ausbilder tätig, leitete im Hessischen Kultusministerium das Projekt „Gewaltprävention und Demokratielernen“. Er ist Mitheerausgeber des Jahrbuchs Demokratiepädagogik.

– Beide sind Mitglieder des geschäftsführenden Vorstands der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik e.V.

– josef.blank@degede.de

– helmolt.rademacher@degede.de



10

Thema

„Demokratisches Engagement macht Schulen erfolgreich“

Interview mit der Bildungsministerin Stefanie Hubig zum Thema Schulqualität und Bildungsgerechtigkeit



16

Thema

Historische Modelle demokratischer Erziehung

Wie kann Erziehung zum Erhalt und zur Entwicklung der Demokratie beitragen? Schule als Ort öffentlicher Bildung hat hier eine besondere Aufgabe. Und warum für John Dewey Schule Orte des ‚Gemeinschaftslebens‘ sein sollen.



24

Thema

Für eine Schule der Bürgergesellschaft

Schüler zeigen bürgerschaftliches Engagement, wenn es ihnen vorgelebt und nahegebracht wird. Ein Beispiel ist der Jugend-Engagement Wettbewerb in Rheinland-Pfalz.



32

Thema

Projektlernen

Sind Projekte nur etwas für Einwohner von Wolkenkuckucksheim? – Schüler und Schülerinnen des Schengen-Lyzeums im Saarland bringen sich ganz konkret mit demokratiepädagogischen Projekten in ihrer Gemeinde ein. Fazit: Erfolgreiches Projektlernen bedarf entsprechender Schulstrukturen und Konzepte.



38

Thema

Kinderkonferenz

Ein Beispiel für die erfolgreiche Implementierung einer Kinderkonferenz als basisdemokratisches Instrument in einer Grundschule. Mit praktischen Tipps und Vorschlägen.



44

Thema

Demokratie Lernen durch Handeln und Engagement in der Schule

Schulpraxis: Demokratietheorie aus vier Gemeinschaftsschulen zeigen, wie politische Partizipation gelernt werden kann.



52

Bildungspolitik

Wer steuert und wohin steuert die Schulsystementwicklung?

Nach der Regierungsübernahme durch Schwarz-Gelb infolge der Landtagswahl im Mai 2017 lohnt sich ein Blick auf Zukunft und Status des Schulsystems in NRW.

Thema

Demokratie in der Schule

Moderation: Hans Berkessel; Peter E. Kalb

INTERVIEW mit STEFANIE HUBIG über Schulqualität und Bildungsgerechtigkeit 10

STEFAN WEYERS
Historische Modelle demokratischer Erziehung. Einsichten und Widersprüche 16

BIRGER HARTNUSS
Für eine Schule der Bürgergesellschaft. Die Bedeutung der Schule als demokratischer Ort im Gemeinwesen 24

MATTHIAS BUSCH
Projektlernen. Chancen und Herausforderungen für die Schul- und Unterrichtsentwicklung 32

TATJANA HAUS
Kinderkonferenz. Ein „start up“ zur partizipativen Grundschule 38

WOLFGANG BEUTEL
Demokratie lernen durch Handeln und Engagement in der Schule 44

Bildungspolitik

DIETRICH SCHOLLE
Wer steuert und wohin steuert die Schulsystementwicklung in NRW? 52

Schlagwörter mit Schlagseite

Gruppendynamik statt Truppendynamik von HANS-GÜNTER ROLFF 58

Rezensionen

Sammelrezension „Demokratie in der Schule“ von Hans Berkessel 60

HANS-GÜNTER ROLFF: Handbuch Unterrichtsentwicklung von Wiltrud Thies 64

Vorschau auf Heft 1/2018 66

Impressum 66

GGG-Info

A large crowd of diverse people, seen from an aerial perspective, forms the outline of a graduation cap (mortarboard) on a white background. The people are of various ages, ethnicities, and are wearing colorful clothing. The mortarboard shape is composed of a thick line of people, with the top bar and the two sides of the cap. The text 'DEMOKRATIE IN DER SCHULE' is centered within the mortarboard shape.

DEMOKRATIE
IN DER SCHULE



Demokratie in der Schule

Die Schule in der Demokratie: Ist das schon eine demokratische Schule? Die institutionellen Verhältnisse der Schule sind auch Machtverhältnisse, freilich auf dem Fundament parlamentarisch abgesegneter Schulgesetze. Wie kann dennoch in diesem Rahmen eine Erziehung zur Demokratie gelingen? Wie kann eine solche schulische Praxis aussehen? Antworten in diesem Heft, das mit einem etwas erweiterten Editorial beginnt.

Editorial

Fast sieben Jahre nach dem Schock der ersten Pisa-Studie von 2010, die dem deutschen Bildungssystem sowohl bei den Fachleistungen in den Kernfächern als auch in Sachen Bildungsgerechtigkeit ein schlechtes Zeugnis ausgestellt hatte, hat man sich an deutschen Schulen an die schnelle Folge von Bildungsstudien, an externe und interne Evaluationen, an das „Vermessen der Bildung“ gewöhnt. Nicht immer haben diese Untersuchungen zu wirklich neuen Erkenntnissen geführt, und noch weniger waren damit für die Akteure in der Praxis, die Kollegien und Schulleitungen, wirksame und nachhaltige Unterstützungsangebote zur Beseitigung der festgestellten Defizite verbunden. Aber immerhin, das blinde Vertrauen in eine inputorientierte Lehrpraxis ist weithin von einem outputbasierten und kompetenzorientierten Verständnis der Lehr- und Lernprozesse ersetzt worden.

Gleichzeitig ist inzwischen die Erkenntnis gewachsen, dass eine gute Schule mehr ausmacht als die Produktion guter Leistungen im Bereich des fachlichen Lernens. Auswahlkriterien und Auszeichnungen im renommierten Deutschen Schulpreis haben nicht zuletzt dazu beigetragen, den Blick wieder für ein ganzheitliches Verständnis von Bildung *und* Erziehung zu öffnen. Dabei können insbesondere die Schulen des integrierten Schulsystems auf langjährige Erfahrungen mit der Förderung sozialen Lernens und der Erprobung offener Lern- und Unterrichtsformen, insbesondere des Projektlernens, zurückgreifen.

Aktuelle gesellschaftliche Problemlagen stellen auch die Schulen vor neue Herausforderungen. Noch nie gab es einen solchen Strom von Gerüchten, Verschwörungstheorien, dramatisierenden bis hysterischen und hasserfüllten Meinungsäußerungen, der sich in Verunglimpfungen, Beschimpfungen und offenen Bedrohungen nicht nur im Internet auf den Plattformen der social media ausdrückt. Auch bei Demonstrationen werden ganz offen Schilder mit Aufrufen zur Gewalttätigkeit, Galgen mit Politikern und Ähnliches gezeigt. Das Internet ist voll von Fehlinformationen, die in einem zunehmenden Klima der Angst und Verunsicherung von vielen nur allzu gerne für bare Münze genommen werden. Mehr als je zuvor kommt es jetzt darauf an,

einen kühlen Kopf zu bewahren, die Fakten zu prüfen und komplexe Sachverhalte zu analysieren. Hier liegt die große Verantwortung insbesondere aller im Bildungsbereich Tätigen, gerade den jungen Menschen diese Urteilskompetenz zu vermitteln. Aber wir dürfen bei der klugen Analyse nicht stehen bleiben. In einer Situation wie dieser, die mit der Flüchtlingsproblematik, der Zunahme von Gewalt- und Terrorakten und der weiteren Entwicklung Europas vielleicht die größte politische und gesellschaftliche Herausforderung seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs darstellt, die mit der bereits angesprochenen Polarisierung und Radikalisierung die Gefahr einer dauerhaften Spaltung der Gesellschaft, eines Endes der Konsensdemokratie heraufbeschwört, müssen wir uns alle bekennen und in einen Dialog eintreten:

- für eine offene, pluralistische Gesellschaft
- für Menschenrechte, Toleranz und Demokratie
- für die Bewahrung des sozialen und humanen Kerns unserer Demokratie

Ein solcher Dialog, vor allem mit der jungen Generation, kann nur gelingen, wenn er „auf Augenhöhe“ stattfindet, das heißt, wenn die Kinder und Jugendlichen als Partner mit je eigenen, legitimen Sichtweisen anerkannt, wenn Partizipation und Verantwortungsübernahme in allen schulischen Bereichen als Bildungs- und Erziehungsziel anerkannt und Prozesse, Lern- und Erlebensebenen demokratischer Beteiligung gefördert und (vor-)gelebt werden.

Eine zentrale Form der Einübung von Demokratie und Mitbestimmung in der Schule ist die *Schülerpartizipation*. Hierzu gehören die Übernahme formaler Funktionen wie Klassen- und Schülersprecher, die Mitgliedschaft in Schülerräten und Schulkonferenzen, aber auch die Mitarbeit bei Schülerzeitungen oder Projekten in der Schule. Inzwischen gibt es vielerorts Initiativen, die formalen Mitbestimmungsmöglichkeiten in der Schule auf eine breitere Basis zu stellen und damit das schulische Leben insgesamt zu demokratisieren. Der Aufbau von Klassenräten (vgl. den Beitrag von Tatjana Haus zur *Kinderkonferenz*), Stufen- und Schulparlamenten verfolgt einen basisdemokratischen Ansatz,

der Partizipation und Mitbestimmung jeder und jedes Einzelnen in der Schule von Anfang an ermöglicht.

Auch viele außerschulische Organisationen bemühen sich darum, *Möglichkeiten für Mitbestimmung und Mitgestaltung von Kindern und Jugendlichen* zu stärken, und nehmen dabei zunehmend den Lern- und Lebensort Schule in den Blick. Partizipation ist zentrales Anliegen von Bundes- und Landesjugendringen. Stiftungen wie die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, die Stiftung Demokratische Jugend oder die Bertelsmann Stiftung entwickeln neue Praxismodelle und beteiligen sich an ihrer Umsetzung. Servicestellen für Jugendbeteiligung sind Ansprechpartner und bieten vor Ort Unterstützung an (vgl. den Beitrag von Birger Hartnuß *Für eine Schule der Bürgergesellschaft*).

Im Bund-Länder-Modellprogramm „Demokratie lernen & leben“ (2002 bis 2007) wurden Praxisbausteine und Anregungen erarbeitet, die in Schulen erfolgreich erprobt und umgesetzt wurden. Leider gab es für das Programm nach seinem Ausklang infolge der Föderalismusreform keine (bundesweite) Anschluss- bzw. Transfermöglichkeit. Die Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik (DeGeDe) bemüht sich seither darum, die in dem Programm gesammelten Erfahrungen und Erkenntnisse in der schulischen Wirklichkeit zu verankern. Einige Länder haben ihrerseits Transferprogramme auf den Weg gebracht, Schulnetzwerke gebildet und führen damit ihre demokratiepädagogischen Bemühungen in den Schulen in der Praxis fort. Demokratie-Tage, als Veranstaltungen, bei denen maßgebliche Akteure der Demokratiepädagogik und viele Kinder und Jugendliche sich gemeinsam bei Info-Messen und Workshops zum Erfahrungs- und Ideenaustausch treffen, Fortbildungsangebote wahrnehmen und sich neue Motivation für ihre wichtige Arbeit holen, gibt es inzwischen in mehreren Bundesländern – und auch an einzelnen Schulen oder in Schulnetzwerken. Rheinland-Pfalz hat hier eine Vorreiterrolle übernommen und führt mit dem inzwischen 12. Demokratie-Tag am 6. November im ZDF-Konferenzzentrum in Mainz – mit ca. 600 Teilnehmenden und erwarteten 70 Ausstellern von staatlichen Einrichtungen, Stiftungen und zivilgesellschaftlichen Organisationen – die größte Foren-Veranstaltung dieser Art durch. Dies ist inzwischen die zentrale Veranstaltung im Bereich von Bildung und Erziehung zur Demokratie (vgl. www.demokratietag-rlp.de).

Wie wir sehen, gibt es viele gute und erfolgreiche Beispiele aus der Praxis (vgl. den Beitrag von Wolf-



gang Beutel *Demokratie lernen durch Handeln und Engagement in der Schule*), die zeigen, dass wir auf dem Weg zu einer demokratischen Schulkultur und zu mehr demokratischer Handlungskompetenz bei den Schülerinnen und Schülern ein ganzes Stück vorangekommen sind. Das zeigen auch die Grundlagen-Beiträge und die Dokumentation der Praxisbeispiele in inzwischen fünf Jahrbüchern Demokratiepädagogik (vgl. die Sammelrezension in diesem Heft). Aber die Potenziale für Selbst- und Mitbestimmung von Schülerinnen und Schülern, für die Entwicklung einer demokratisch-partizipativen Schulkultur sind längst noch nicht ausgeschöpft.

In diesem Heft von GEMEINSAM LERNEN möchten wir Ihnen zunächst einen Einblick in die *historischen Grundlagen* demokratischer Erziehung (Beitrag Stefan Weyers), die didaktischen Voraussetzungen und Möglichkeiten der wichtigen Form des *Projektlernens* (Beitrag Matthias Busch) sowie der gesellschaftlichen Verortung der demokratiepädagogischen Bemühungen im Rahmen *bürgerschaftlichen Engagements* (Beitrag Birger Hartnuß) vermitteln. Mit dem an den Anfang gestellten Interview mit der neuen rheinland-pfälzischen Bildungsministerin und ihrem klaren Plädoyer für mehr demokratisches Engagement an Schulen (das im Übrigen der Analyse der entsprechenden Regierungsprogramme der beiden neuen Landesregierungen in NRW und Schleswig-Holstein entspricht, wie Wolfgang Beutel einleitend zeigt), möchten wir Sie ermuntern, in Ihrer Schule Neues auszuprobieren oder erfolgreich erprobte Konzepte und Modelle zu übernehmen. Dazu bietet der Praxisteil dieses Heftes viele Anregungen.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen und Ihren Kolleginnen und Kollegen eine anregende Lektüre und hoffen, dass diese vielfältige Diskussionen auslöst und zum eigenen Handeln ermutigt.

Ihre

Hans Berkessel

Peter E. Kalb

Ihr Referenzwerk zur Ganztagsschule

Nachschlagewerk für Schulpraxis und Theorie

Jeder Band hat ein Schwerpunktthema, bietet Praxisbeispiele, pädagogische Grundlagen, wissenschaftliche Hintergründe, Diskussion und Dokumente. Wer das Jahrbuch Ganztagsschule regelmäßig liest, kennt die Grundlagen zu allen wichtigen Themen, findet Beispiele für die Praxis und kann die Entwicklung der Ganztagsdiskussion nachvollziehen.

Sabine Maschke, Gunild Schulz-Gade, Ludwig Stecher (Hg.)

Unterrichten und Lernen in der Ganztagsschule

Jahrbuch Ganztagsschule 2018

Das **Jahrbuch Ganztagsschule** können Sie **zur Fortsetzung** beziehen. Der Einzelpreis bei Fortsetzungsbestellung beträgt pro Buch nur € 22,80. Der Fortsetzungsbezug ist jederzeit kündbar.

ISBN 978-3-95414-076-3 (Buch), 272 S., € 26,80

E-Book: ISBN 978-3-95414-099-2 (PDF), € 21,99

Herwig Schulz-Gade, Hannes Großhauser (Hg.)

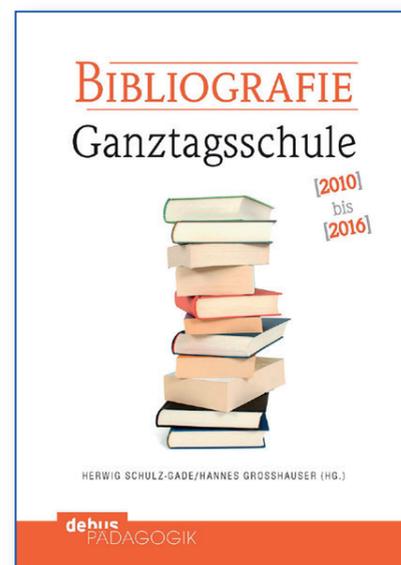
Bibliografie Ganztagsschule 2010 – 2016

In dieser Bibliografie werden systematisch neuere Veröffentlichungen zum Thema Ganztagsschule erfasst. Die Bandbreite der behandelten Themen und Fragestellungen reicht von allgemeineren Fragen zu dem Begriff, den Formen, den Zielsetzungen, der Qualität und der historischen Entwicklung der Ganztagsschule bis hin zu speziellen Aspekten wie Raumausstattung, Verpflegung, Gestaltung der außerunterrichtlichen Lernzeiten und länderspezifische Besonderheiten.

Bezieher des Jahrbuchs Ganztagsschule erhalten das vorliegende Grundwerk sowie die jährlichen Ergänzungen ab sofort kostenlos. Alle anderen können es als digitalen Download zur Fortsetzung bestellen.

ISBN 978-3-95414-094-7 (Buch), 152 S., € 9,90

E-Book: ISBN 978-3-95414-095-4 (PDF), € 9,90



GEMEINSAM LERNEN

ZEITSCHRIFT FÜR SCHULE, PÄDAGOGIK UND GESELLSCHAFT

GEMEINSAM LERNEN ist Plattform für Debatten und Praxisberichte zur *Schule für alle*. Sie bietet fundierte und sachliche Argumente für eine bessere, leistungsfähigere und demokratischere Schule.

GEMEINSAM LERNEN ist *die* pädagogische Fachzeitschrift für engagierte Pädagogen, Schulleitungen, Eltern, Politik, Wissenschaft und alle Akteure im Bildungsbereich. Sie sollte in keiner Bibliothek fehlen.

In **GEMEINSAM LERNEN** finden Sie das gebündelte Wissen der Profession – angesehene Pädagogen und Wissenschaftler sind in Redaktion und Beirat. Herausgegeben wird **GEMEINSAM LERNEN** von zwei kompetenten Partnern, der GGG – Verband für Schulen des Gemeinsamen Lernens und dem Debus Pädagogik Verlag.

Informiert sein und Schule aktiv gestalten: Mit einem Abonnement der Zeitschrift **GEMEINSAM LERNEN** sind Sie auf die Zukunft der Schule vorbereitet.



NEU

JETZT ABONNIEREN

www.gemeinsam-lernen-online.de



debus
PÄDAGOGIK